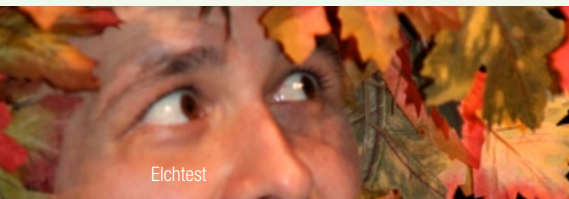


THEATER DER ALTMARK

Landestheater
Sachsen-Anhalt Nord
Karlstraße 6, 39576 Stendal

Tel. 03931 635 – 6
Fax 03931 635 707

www.tda-stendal.de
info@tda-stendal.de



Intendant
Dirk Löschner

Gastspielverkauf
Randolph Götze, Ines Kahrstedt
Tel. 03931 63 57 23
presse@tda-stendal.de

Dramaturgie und Theaterpädagogik
Susanne Roske
Tel. 03931 63 57 21
dramaturgie@tda-stendal.de

Fotos: TdA

Nachdem das TdA in der aktuellen Spielzeit unter dem Motto »Tatmenschen« mit neuer Leitung und überwiegend neuem Ensemble die Altmark belebt, kommt in der Spielzeit 2010/2011 »Land in Sicht.« Denn wer sagt denn, dass das Leben auf dem Land langweilig ist? Die wahren Dramen geschehen zwischen Dorfanger und Umgehungsstraße, im eigenen Häuschen oder zwischen den Zelttüchern auf einsamen Wiesen! Wir erleben, wie ein Dorf einen Mörder zum Vorbild (»Der Held der westlichen Welt«) und einen idealistischen Arzt zum »Volksfeind« macht. Wir helfen bei der Freizeitgestaltung (»Welche Droge passt zu mir«) und unterstützen bei einer magischen Familientherapie (»Der mechanische Prinz«). Schließlich vollziehen wir eine ländliche Erfahrung nach: So reden, wie man die Dinge sieht – ungeschminkt, ehrlich, »bodenständig«. Der eine wird über dieser Erfahrung zum »Menschenfeind«, der andere ist ein Engel und wird dabei immer mehr zum – Menschen (»Der Besuch«). Ob das gutgeht? In der Regel wohl nicht – aber im TdA! Täglich die Ausnahme!

Uraufführung DER MECHANISCHE PRINZ

Sascha Löschner / Andreas Steinhöfel, Schauspiel mit Puppen und Menschen

Die schwierige Identitätsfindung von Heranwachsenden, erzählt in einer spannenden und phantastischen Geschichte von Andreas Steinhöfel. Wir haben den Erfolgsroman um Max, der mittels eines goldenen Tickets in die magische

Welt der Refugien gelangt und sein Herz wieder finden muss, auf die Bühne gebracht. »Der mechanische Prinz« verbindet Puppentheater und Schauspiel für eine Zielgruppe, die sonst im Theater eher unterrepräsentiert ist.



DER MENSCHENFEIND

Jean Baptiste Molière, Komödie

Wer den Anspruch erhebt, ohne Heuchelei zu leben, muss sich nicht wundern, wenn er einsam bleibt. In Enzensbergers Übersetzung findet sich der klassische Text auf sehr amüsante Weise im Heute wieder. Sie möchten auch mal in die Zeitung? »Das ist doch nicht Ihr Ernst! Man publiziert, wird überschätzt, verleumdet, falsch zitiert, / mit Hinz und Kunz in einen Topf geschmissen / und endlich von den Medien verschlissen. / Ein ziemlich zweifelhaftes Gütesiegel! / Selbst mein Friseur steht neuerdings im Spiegel.«

Uraufführung

DER BESUCH

nach H. G. Wells, bearbeitet von Sascha Löschner

Ein vogelkundebegeisterter Vikar schießt einen Engel flügelahm und nimmt ihn zu sich. Der pragmatische Geistliche erfährt, dass sein bisheriger Glaube nur die Etüde zur wahren Offenbarung war – aber wie soll er das seiner Gemeinde beibringen? Die Menschen sind nicht bereit für eine Begegnung mit dem Vollkommenen – für

die Einen ist der Engel ein Spinner, für die Anderen ein Querulant, für Einige sogar ein kommunistischer Provokateur. Endlich findet ein Werk des großen H. G. Wells den Weg auf die deutsche Bühne!

DER HELD DER WESTLICHEN WELT

John Millington Synge, Komödie

Die wahren Helden leben auf dem Lande! Schon lange hat man im Dorf auf einen wie Christopher Mahon gewartet – ein Mann, der sein Schicksal selbst in die Hand nimmt. Ein Macher, ein Selbsthelfer, eben ein Held. Aber hat er die »Heldentaten« wirklich begangen? Synge's weltbekannte Komödie entlarvt amüsant die gesellschaftlichen Spielregeln, nach denen unsere Vorbilder, neudeutsch Stars, auf den Thron gelangen – und ebenso schnell wieder fallen gelassen werden. Diese »Helden« sind die Summe unserer innersten Wünsche als Gestalt. Zum Helden kann jeder werden, wenn die Zeit für ihn gekommen ist. Der Held ist die positive Variante des Sündenbocks. Wehe, wenn die Wahl auf dich fällt! Das Theaterkonzept des irischen Dramatikers trug

maßgeblich zu seinem Erfolg bei: »Realismus allein genügt nicht, die Bühne muss Wirklichkeit und Fröhlichkeit ausstrahlen.«

GUT GEGEN NORDWIND

Daniel Glattauer, bearbeitet von Ulrike Zemme
Boulevardkomödie

»Schreiben Sie mir, Emmi. Schreiben ist wie küssen, nur ohne Lippen«. Durch einen Tippfehler landet Emmis Mail bei Leo, aus anfänglich distanzierter-ironischem Geplauder erwächst schmerzende Sehnsucht nach dem virtuellen Gegenüber, ebenso wie die Scheu vor einer tatsächlichen Begegnung. »Wollen Sie zu mir kommen?«, fragt Leo seine Emmi. »Wir machen ganz einfach das Licht aus. Wir müssen uns nicht sehen. Ich will sie nur spüren. Küssen wir uns? Ich mach die Augen zu.«

ANATEVKA

Joseph Stein, Jerry Bock, Sheldon Harnick,
Musical Freuen Sie sich auf den Klassiker im Musicalrepertoire!

EIN VOLKSFEIND

Henrik Ibsen

»Leben heißt – dunkler Gewalten Spuk in sich bekämpfen« (Henrik Ibsen), und solche dunklen Gewalten wirken in nahezu allen Figuren dieses fesselnden Dramas. Als Kurarzt Doktor Stockmann publik machen will, dass die Heilbäder der Stadt gefährlich verseucht sind, beginnt eine wahre Hexenjagd. Ibsens großes Gesellschaftsdrama regt zu Kontroversen an: Wie diene ich der Gesellschaft wirklich? Welches Handeln ist moralisch verantwortungsvoll?

HEUTE ABEND: LOLA BLAU

Georg Kreisler, Musical

Ein berührender und bissig schwarzhumoriger Abend für eine Schauspielerin.

